

Bausteine für Familien mit Kindern im Erstkommunionalter

Akrostichon zu Gemeinschaft

Schreiben Sie auf ein großes Papier in Blockbuchstaben von oben nach unten das Wort GEMEINSCHAFT. Zu jedem Buchstaben suchen Sie nun Wörter, die mit genau diesem Buchstaben beginnen und etwas mit Gemeinschaft zu tun haben, beispielsweise zum Buchstaben den Begriff „spielen“. Hänge Sie das Blatt in der Wohnung auf.

Schätze suchen

Machen sie mit Ihren Kindern einen Gang durch Ihre Wohnung. Wo finden Sie Dinge und Sachen, die echte Schätze für Sie sind, die einen unschätzbaren Wert für Sie oder jemanden aus Ihrer Familie haben – auch und gerade wenn man es den Dingen nicht ansieht? Welche Geschichten, welche Erinnerungen sind mit diesen Gegenständen verbunden ? Erzählen Sie sich davon. Die Kinder können eine Bild zu ihrem Gegenstand und der Geschichte malen.

Lieblingswörter

Welches ist Ihr Lieblingswort? Welche Wörter lieben ihre Kinder? Lassen Sie sich Zeit und überlegen Sie. Dann sammeln Sie, was da kommt, vielleicht himmelblau, Dornröschenschlaf oder, oder, oder. Lassen Sie Ihre Kinder ein Bild zu einem Lieblingswort malen. Vielleicht haben Sie auch Lust, Ihr Wort in Schönschrift auf einen Zettel zu schreiben und zu verzieren?

Beten für die Not in der Welt mit Schere und Kleber – eine Collage

Sie brauchen Zeitungen und Zeitschriften der letzten Tage, zwei große Blätter Papier, Scheren und Klebestift. Auf das eine Blatt kommt die Überschrift: „Das macht uns Sorge“, auf das andere Blatt kommt die Überschrift: „Das freut uns“. Nun schneiden Sie zu diesen Überschriften aus den Zeitungen und Zeitschriften Nachrichten und Bilder aus und kleben Sie auf das Papier.

So können Sie mit Ihrer Collage beten: Setzen Sie sich in einen Kreis und legen Sie die Collage mit den Sorgen in die Mitte. Sprechen Gott an! Auch wenn es Ihnen ungewohnt oder fremd ist, trauen Sie sich. Gott ist es egal, ob Sie flüssig sprechen oder stockend, ob sie schöne Worte finden oder ganz einfache, ob Sie nur wenig sagen oder mehr. Er merkt, wenn er gemeint ist.

Vielleicht kann einer von Ihnen so oder ähnlich sprechen:

Guter Gott, uns macht Sorge ...

Hallo, Gott, bitte hör uns zu. Wir machen uns Sorgen ...

Gott, wenn du da bist und uns hörst: Wir sind in Sorge. Wir haben Angst. ...

Hier können Sie nun einige der Dinge benennen, die Sie aufgeklebt haben, oder einfach einen Moment in Stille die Collage noch einmal betrachten. Dann schließen Sie diesen Schritt ab, indem einer von Ihnen so oder ähnlich spricht:

Gott, bitte hilf uns und allen, die Hilfe brauchen.

Alle zusammen antworten dann mit Amen.

Anschließend legen Sie die Collage mit den freudigen Dingen ebenfalls in die Mitte. Einer von Ihnen spricht Gott an, vielleicht so:

Guter Gott, das macht uns Freude ...

Hier können nun alle einige Dinge von der Collage nennen. Vielleicht fällt Ihnen auch noch anderes ein, was gar nicht aufgeklebt ist. Prima, nennen Sie es. Wenn keiner mehr etwas sagen möchte, beendet einer das Gebet vielleicht so:

Danke, Gott, für das, was uns noch immer Freude macht.

Alle antworten mit Amen.

Ich – du – wir: Ein Familienritual, um die Gemeinschaft zu stärken

Alle Familienmitglieder sitzen im Kreis.

Ich

Es gibt eine Runde, in der jedes Mitglied etwas zu diesen Fragen sagt: Wie geht es mir? Was beschäftigt mich gerade? Die anderen hören zu. Nachfragen sind erlaubt, wenn man etwas nicht verstanden hat. Es soll an dieser Stelle aber (noch) kein Gespräch oder eine Diskussion entstehen.

Du

Es gibt eine zweite Runde, in der jeder seinem rechten Nachbarn etwas Gutes sagt., möglichst konkret.

Beispielsweise könnte ein Satz so anfangen: Ich habe mich über dich gefreut, weil du ...

Mit hat gefallen, dass du ...

Schön ist, dass du ...

Wir

In der dritten Runde beginnt ein Familienmitglied und legt seine rechte Hand dem rechten Nachbarn auf den Rücken, bei kleineren Kindern entsprechend ihrer Größe. Dabei spricht er: Wir gehören alle zusammen. Dann macht derjenige weiter, der gerade die Hand auf den Rücken gelegt bekommen hat und legt seine rechte Hand nun seinerseits auf den Rücken seines rechten Nachbarn und spricht dieselben Worte dabei. So geht es weiter, bis alle eine Hand auf den Rücken gelegt haben und eine Hand auf ihrem eigenen Rücken liegt.

Einer lädt ein, noch einen Moment zu spüren, wo die Hände aufliegen und wie warm es an den Stellen ist. Dann beenden alle die Übung, in dem sie ihre Hände wieder zu sich nehmen.

Mögliche Fortführungen

Der Alltag geht weiter

Im Anschluss können die Familienmitglieder nun anstehende Alltagsfragen besprechen oder sich einfach so unterhalten.

Oder

Sich an Gott wenden - beten

Das Ritual wird mit einem Gebet abgeschlossen. Einer lädt zu einem Gebet ein, um vielleicht mit diesen Worten:

Wir sprechen zu Gott.

Wir wollen beten.

Gott, höre uns.

Hier kann sich das Vaterunser anschließen, das alle gemeinsam sprechen, oder noch ein freies Gebet. Nur Mut: Gott versteht, was wir ihm sagen wollen! Zum Schluss antworten alle mit Amen.

Wir denken an, wir beten für – Gebet für Menschen in Not

Die Familie sitzt zusammen. In der Mitte steht eine Kerze, die entzündet wird. Dazu können diese Worte gesprochen werden:

Wir machen uns Sorgen. Wir haben Angst um Menschen, die zu uns gehören. Damit die Angst nicht zu groß wird, machen wir eine Kerze an, machen wir Licht. Wir glauben, dass Gott bei uns ist und dass er bei allen ist, um die wir uns Sorgen machen. Er ist da, wo es dunkel ist. Er kann Licht und Wärme und Kraft geben. Wir bitten Gott für die Menschen, um die wir uns Sorgen machen:

Nun kann jeder einen Namen von konkreten Menschen nennen, beispielsweise Oma, Tim, Frau Müller. Nach jedem Namen ist ein Moment Stille. Dann antworten alle: „Guter Gott, höre uns!“ oder einen anderen Satz. Wenn keiner mehr einen Namen nennen will, nehmen sich alle an den Händen und sprechen gemeinsam das Vaterunser oder ein frei formuliertes Gebet, etwa so: „Gott, höre unsere Bitten. Behüte alle, für die wir beten, und auch uns.“ Alle antworten mit Amen.

Annette Höing, Referat Katechese, BGV Münster